

«Was zählt, ist einzig ein Feuer für die digitale Welt»

Das Förderprogramm ICT Scouts & Campus findet und fördert junge Informatiktalente. Es geht dabei unkonventionelle, aber erfolgreiche Wege. Im Gespräch mit Dominik Strobel, Verantwortlicher für Kommunikation.

PETER BRAND

Herr Strobel, es gibt bereits viele MINT-Förderangebote, die den akuten Fachkräftemangel in der Informatik bekämpfen. Warum braucht es ICT-Scouts & Campus trotzdem?

Die Rekrutierung des MINT-Nachwuchses erfolgte bisher eher zufällig: Angebote werden ausgeschrieben und Interessierte melden sich. Verborgene Talente, insbesondere Mädchen, werden dabei kaum erreicht. Ein signifikanter Teil des Talentpools liegt dadurch brach. ICT Scouts & Campus ist eine neue Art der MINT-Talentfindung und -förderung. Es ist das einzige Förderangebot, das potenziellen Nachwuchs systematisch an den Schulen sucht und findet.

Um Talente aufzuspüren, führen Sie an den Volksschulen Scoutings durch. Wie laufen diese ab?

In vier aufeinanderfolgenden Lektionen programmieren wir mit den Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse ein Spiel. Dabei suchen die Scouts nicht die beste Programmiererin oder das Mathegenie. Vorkenntnisse oder



«Wir scouten auf allen Niveaustufen»: Dominik Strobel.

schulische Leistungen interessieren uns nicht. Wir scouten auf allen Niveaustufen. Was zählt, ist einzig ein Feuer für die digitale Welt.

Angenommen, Sie identifizieren bei einem Klassenbesuch Talente: Was geschieht dann?

Wir teilen der Klassenlehrperson mit, wen wir in den ICT-Campus einladen möchten. Aus Gründen des Datenschutzes kennen wir die Identität der Schülerinnen und Schüler zu diesem

Zeitpunkt nicht. Die Lehrperson leitet die Einladung an die jeweiligen Eltern. Sie entscheiden mit ihren Kindern über eine Teilnahme. Diese ist freiwillig. Interessierte können sich auch noch bis Anfang 8. Klasse melden.

Und was erwartet die Schülerinnen und Schüler im ICT-Campus?

Wir fördern sie an einem der sieben Campus-Standorte in der Schweiz. Diese stehen den Talenten bis zum

Ende ihrer obligatorischen Schulzeit jeden zweiten Samstag offen. Unser Lernangebot ist nicht ein strukturiertes mit herkömmlichem Unterricht. Es gibt keinen Lehrplan. Es finden auch keine Tests statt. Alles, was im Entferntesten an Schule erinnert, ist verpönt. Stellen Sie sich vielmehr einen Robinson-Spielplatz mit Computern und Robotern vor. Die Talente wählen und verwirklichen ihre Projekte selbst. Sie werden von Coaches betreut und begleitet.

Ausgezeichnetes Förderprogramm

ICT Scouts & Campus wurde für sein Engagement mehrfach ausgezeichnet. Es ist Sieger des ENTERPRIZE 2021 für Unternehmertum in der Berufsbildung sowie des Nationalen Ideenwettbewerbs Wunsch-Schloss 2018. Initiant von ICT Scouts & Campus ist Rolf Schaub, Digital Shaper 2020. Das innovative Förderprogramm wird breit unterstützt – unter anderem vom Kanton Bern.
Mehr: www.ict-scouts.ch

Wie viele Talente besuchen diese Art von Förderung?

Aktuell umfasst die Talentgruppe 668 Talente. 33 Prozent davon sind Mädchen. Im Vergleich zu anderen MINT-Projekten ist dies ein sehr hoher Anteil. Ungeachtet dessen haben wir uns einen Mädchenanteil von 50 Prozent auf die Fahne geschrieben. Daran arbeiten wir noch. Dank der Systematik des Scoutings erreichen wir gleich viele Mädchen wie Buben. Noch sind unsere Scouts aber nicht an allen Schulen unterwegs. Damit die Sache funktioniert, müssen die Schulen mitmachen. Daher der Appell an alle Lehrpersonen: Buchen Sie unser Scouting-Angebot. Es ist kostenlos.

Wie geht es für die Talente nach Abschluss der Förderung weiter?

Am Ende der Förderzeit vernetzen wir Talente, die sich für eine Lehre entscheiden, mit den Lehrbetrieben. Dabei hilft ihnen das Portfolio ihrer Aktivitäten, welches sie in ihrer Zeit im Campus erarbeiten. Dieses ist für die Betriebe wesentlich aussagekräftiger als die Schulnoten. Nach drei Jahren

im ICT-Campus kennen wir die Jugendlichen gut und sind in der Lage, sie den passenden Lehrbetrieben zu empfehlen. Die Jugendlichen haben ihre Motivation unter Beweis gestellt und ihre Interessen und Fähigkeiten klar abgesteckt.

Der Campus Bern befindet sich an der Technischen Fachschule Bern. Wie läuft die Förderung an diesem Standort?

Hier arbeiten wir mit 52 Talenten. Damit ist Bern immer noch der kleinste Campus der Schweiz, obwohl er der erste Standort im Rahmen der Skalierung war. Die Berner Schulen sind da noch etwas zögerlich. Der Campus Bern mag zwar klein sein, nicht aber das Kaliber seiner Talente. Sie haben dieses Jahr zum Beispiel einen funktionsfähigen 3D-Drucker gebaut und am Digitaltag Politikerinnen und Politikern Programmierunterricht erteilt.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetsite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE